

LEBEN



iPhone 3.0

Am Donnerstag verschickte Apple Einladungen für die Vorstellung des iPhone Betriebssystems 3.0. Die Neuerungen werden am Dienstag kommender Woche verkündet. Mit neuen Geräten ist aber erst im Juni/ Juli zu rechnen.



Neue Musikhandys

Am Mittwoch stellte Nokia drei Musik-Handys vor, die im Sommer erscheinen sollen. Das Topmodell 5730 bringt auch eine volle Tastatur mit. Alle bieten neben Radio-Empfang und MP3-Player auch Zugang zu Social Networks.



Der letzte Explorer

Am 20. März will Microsoft den Internet Explorer 8 veröffentlichen. Der Browser bringt einige Neuerungen mit, könnte aber der letzte seiner Art sein. Berichten zufolge arbeitet Microsoft an einer komplett neuen Surf-Software.

Promis auf Twitter



Armin Wolf: Der ZIB-Anchorman twittert mitunter sogar während der Sendung:

twitter.com/aminwolf.

Arnold Schwarzenegger:

Klar dass der Governor auch dabei sein muss! Zu finden unter twitter.com/schwarzenegger



Ashton Kutcher gehört mit mehr als 300.000 Followern zu den meistgelesenen

Film-Stars: twitter.com/aplusk

John Cleese

von den Monty Pythons beweist nicht nur im Film Humor. 100.000 Nutzer lesen bei ihm mit: twitter.com/JohnCleese



Peter Maffay ist einer von wenigen deutschsprachigen Musikern, die derzeit auf Twitter

sind: twitter.com/peter_maffay

Lance Armstrong

schreibt nicht nur, wie es ihm geht oder was er tut. Der Radrennfahrer stellt hin und wieder auch ein Foto



rein: twitter.com/lancearmstrong



Britney Spears: Für viele der Tiefpunkt - allerdings wollen 55.000 wissen, was in Britneys

Kopf so vor sich geht. Nachzulesen unter twitter.com/britneyspears

Harald Schmidt:

zu finden unter twitter.com/BonitoTV

Mehr Promis

unter www.celebritytweet.com



Fröhliches Zwitschern im Web

Der Online-Dienst Twitter lockt nicht nur mit Neuigkeiten von Promis, sondern ist auch ein Nachrichten-Dienst in Echtzeit und zeigt aktuelle Trends auf.

TWITTER.COM/GEORGHOLZER

Innsbruck – 140 Zeichen – mehr hat man nicht, um etwas auf Twitter sagen zu können. Dafür kann man alles sagen: Man kann der Menschheit mitteilen, wie es einem geht. Man könnte andere bei einem Problem um Hilfe bitten. Oder man kann sich verabreden. Es gibt nichts, das man mit seinem Twitter-Account nicht machen darf. Der Nachrichtendienst aus dem Silicon Valley erfreut sich immer größerer Beliebtheit.

Neben den Wehwehchen der Promis (von Obama über Arnie bis zu Britney ist alles vertreten) dient Twitter vor allem der Verbreitung von Nachrichten. Am 15. Jänner war es der Twitter-Nutzer Janis Krums, der als allererster von der Notlandung des US-Airways-Jets im Hudson River mit Foto berichtetet. Krums

befand sich zufällig auf einer der Fähren. Nachrichtenagenturen und die New York Times waren erst viel später vor Ort.

Nicht jeder hat solche Nachrichten aber auf Twitter findet jeder Gehör. Man muss nur für seine Umwelt relevant sein. Zwar wird nicht jeder gleich zu einem Barack Obama mit einer halben Million Interessierten. Aber jeder hat irgendetwas zu sagen und jeder ist einmal bei irgendetwas Berichtenswertem dabei.

Weil viele aktuell etwas auf Twitter veröffentlichen, ist der Dienst bei allen möglichen Themen ständig am Puls der Zeit. Und so lässt sich mit Twitter nicht nur der momentane Zeitgeist verfolgen, man kann in Echtzeit Nachrichten verfolgen. Die Bombenanschläge von Mumbai im November haben das ein-drucksvoll bewiesen. Wer hier

mitgelesen hat, war besser informiert als es die CNN-Redakteure je sein konnten. Aus Angst, die Terroristen könnten mitlesen, bat die indische Regierung (auch mittels Twitter) sogar von weiteren Mitteilungen Abstand zu nehmen.

Das Echtzeit-Web

Das so entstehende Echtzeit-Web inklusive Suchmöglichkeit bereitet sogar Google Kopfweh. Was immer auf der Welt passiert, lässt sich bei Twitter (und nicht bei Google) nachverfolgen. Zumindest theoretisch, denn in Österreich kommt das Gezwitscher erst langsam vom Fleck. Während bei NHL-Spielen ganze Hundertschaften mit berichten, war es beim letzten Eishockey-Halbfinalspiel des KAC nur ein einziger. Schätzungsweise erst 10.000 Twitter-Nutzer sind hierzulande aktiv weltweit sind es zehn Millionen Tendenz stark steigend.

Das Phänomen Twitter hat vor allem mit dem Faktor Zeit zu tun. Meldungen verbreiten sich rasend schnell, weil sie - wenn interessant -

Und so funktioniert's: Das 1 x 1 für Twitter-Starters

- Anmelden:** Einfach auf www.twitter.com registrieren. Fertig!
- Loslegen:** Fast alle Twitter-User schreiben am Anfang von ihrer Ahnungslosigkeit in Sachen Twitter. Egal, einfach anfangen!
- Follower** nennen sich alle, die sich für einen interessieren. Man selbst folgt auch anderen Nutzern. Die findet man durch Mund-zu-Mund-Propaganda oder man sucht auf search.twitter.com nach Themen, die interessieren und drückt dann bei den Autoren auf „follow“.
- Antworten:** Man kann Twitter auch zum Austausch von Nach-

richten unter Nutzern verwenden. Direkt-Nachrichten haben „d“ vor dem Benutzernamen. Will man die Antwort öffentlich machen, schreibt man einen Klammeraffen (@) vor den Benutzernamen.

Software: Zwitschern kann man nicht nur auf der Website von Twitter. Es gibt viele Programme für Windows, Mac und Handys, die mehr Komfort und Übersicht bieten. Am Computer sind TweetDeck und Thwirl die Beliebtesten. Twitterific ist am iPhone gut. Eine Übersicht gibt es am Twitter Fan-Wiki: twitter.pbwiki.com/Apps

von Nutzer zu Nutzer weiter geschickt werden. Auf diese Weise lassen sich sehr schnell Schneeball-Effekte erzeugen. Wer viele „Follower“ hat, kann durch deren Hilfe oft mehr bewegen als ein Politiker mit zig Pressemitteilungen.

Aber Twitter bringt auch Leute mit gleichen Interessen zusammen. Einen unkomplizierteren und schnelleren Weg sich mitzuteilen und Meinungen auszutauschen

gibt es schlichtweg nicht. Nicht in diesem Internet.

Twitter-Charts

Und wer einmal mit Twitter angefangen hat, will natürlich möglichst viele Freunde („Follower“) dazu gewinnen. Daher verwundert es nicht, dass es auch ein österreichweites Ranking gibt. Der Tiroler Sascha Schoppengerd aus Musau erstellte die Website www.twittercharts.at.



Twitter bedeutet auf deutsch Gezwitscher oder Geschnatter. Beides wird im Web fleißig betrieben.

Foto: iStockPhoto.com/Ensa



TECHNO-SPIELZEUG

Sony E-Reader: Endlich gibt es auch bei uns im großen Stile Lesegeräte für elektronische Bücher: Am 3. April startet Sonys E-Reader in Österreich. Bei ausgesuchten Buchhandlungen wird es das Gerät zu kaufen geben. Bücher kann man sich aber auch bei anderen Händlern besorgen. Ein Test wird folgen ... Preis: 299 Euro

ANGETESTET

GEORG HOLZER

Zu klein, um sinnvoll zu sein

Jedes hier vorgestellte Gerät hatte ich in Händen. Ich hab sie ausprobiert, mir die Bedienungsanleitung durchgeschaut und auf Herz und Nieren getestet. Beim neuen, diese Woche vorgestellten iPod shuffle (79 Euro) erspare ich mir das. Ein Video und ein Blick in die Spezifikation reicht mir, um zu wissen: „Das ist

nichts für mich.“ Eine ziemlich harte Kritik, für jemanden, der Apple sonst mag. Der neue shuffle ist der Beweis, dass kleiner nicht besser ist. Er ist so winzig, dass Apple gar auf die Bedienelemente verzichtet hat. Gesteuert wird er über kleine Druckknöpfe am Kopfhörer. Das bedeutet, dass man nur die lausigen Ohrhö-

rer von Apple verwenden kann. Zudem ist die Bedienung alles als logisch: Die Kabelknöpfe sind gleich mehrfach belegt: Play, Pause, blechern klingende Ansage („Voice Over“) welches Lied oder welche Playliste gerade gespielt wird usw. Letzte-

res ist nötig (aber sicher nicht praktisch), weil bis zu 1000 Songs auf dem Gerät Platz haben und es kein Display gibt. Mein Tipp: Wer einen winzigen Player braucht, noch schnelleren alten und billigeren iPod shuffle besorgen! ★☆☆☆☆



PLUS/MINUS

- MIT.** Wissenschaftler des Massachusetts Institute of Technology haben eine Möglichkeit gefunden, mit der Akkus binnen Sekunden aufgeladen werden können. Die Erfindung könnte vor allem im Bereich der Elektroautos bahnbrechend sein.
- Politik.** So traurig der Amoklauf von Winnenenden auch ist – die Politik nützt das, um Computerspiele zu verbieten. Allerdings ist das der komplett falsche Ansatz. Nicht das Ballern mit dem PC oder der Konsole hat 17 Menschen das Leben gekostet, sondern Schusswaffen. Die gehören verboten!

georg.holzer@tt.com